

Eine kleine Eisvogel-Erfolgsgeschichte

Ein Eisvogel-Paar hat an der Töss bei der Mittleren Au Junge aufgezogen. Die Umgebung ist gleichzeitig Anziehungspunkt für zahlreiche erholungssuchende Städter. Damit die Eisvögel ihre Brut trotzdem erfolgreich aufziehen konnten, warb der Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen um Rücksichtnahme. Die Aktion endete mit einem erfolgreichen Brutabschluss.

Winterthur: An der Töss zwischen Sennhof und Töss war ab Juli bis Anfang August ein Eisvogel-Paar am Grossziehen von Jungvögeln. Dieses Gebiet im Linsental wird naturnah bewirtschaftet und man fördert eine natürliche Flusslandschaft. Der Eisvogel ist für eine Brut auf kahle, weiche Steilhänge aus sandig-lehmigem Material angewiesen. Diese sind aufgrund von Uferverbauungen und Flussbegradigungen

selten geworden. In der Mittleren Au hat die Töss nun das linke Flussufer angegriffen und eine solche Stelle neu geschaffen.

Junge Mitte Juli geschlüpft

Die Bruthöhle an der Mittleren Au wurde Ende Juni von Stefan Wassmer, Vorstandsbeisitzer des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen (NVVWS), entdeckt. Anschliessend wurde laufend beobachtet, wie Eisvogel-Weibchen und -Männchen abwechselnd in die Höhle ein- und ausflogen (Brutablösungen). Rund drei Wochen später sichtete der NVVWS das Austragen einer Eierschale und beobachtete beide Eisvögel beim Fischeintrag. Es waren folglich Junge geschlüpft. Vermutlich handelt es sich um eine Zweitbrut, möglicherweise vom selben Paar, das im Frühling schon in der Nähe der Brunibrücke etwa ein Kilometer entfernt zu sehen war.

Es folgte die intensive und sensible Zeit der Jungenaufzucht während knapp vier Wochen. Das heisse Sommerferienwetter lockte viele Erholungssuchende



Der Eisvogel-Nachwuchs an der Töss beobachtet neugierig ein vorbeifliegendes Flugzeug. Bilder: Beat Hess/Stephan Wassmer

an die Mittlere Au. Es war ungewiss, ob das Eisvogel-Paar die Brut durchzog oder wieder aufgab. Anfangs waren die Eisvögel untertags wenig zu sehen. «Herr Eisvogel» zeigte jedoch zunehmend Pepp und flog in seinem charakteristisch schnurgeraden Flug teils mitten durch die Gäste hindurch. Meist blieb er unbeeindruckt. «Frau Eisvogel» war scheuer und mehrheitlich in den ruhigen Morgenstunden sowie abends nach Abzug der Badenden zu beobachten.

Das Paar entwickelte verschiedene Anflugstrategien. Von Ästen oder Steinen aus erbeuteten sie stossstauend Fische, die in die Höhle gebracht wurden. Nun entfernten sich «Herr Eisvogel» auf der Suche nach Nahrung für seinen Nachwuchs.

und Weibchen oftmals gleichzeitig in selber Richtung. Die Mutter wurde immer seltener gesehen.

Ausflug und Wegzug

Am 25. Tag nach dem Schlüpfen sah man das Männchen rufend vor der Höhle sitzen, ohne einzufliegen. Am Folgemorgen wurde beobachtet, wie zwei bis drei Jungen ausflogen. Die Jungen müssen ohne Testflug abheben und dann eine Punktlandung auf einem Ast hinlegen. Der Vatervogel war nicht immer sichtbar, warnte aber mit Pfiffen vor Gefahren. Er demonstrierte den Jungen das Jagen. Die Jungen beobachteten ihn neugierig, aber ganz still sitzend. Sie nahmen ihre Umgebung aufmerksam wahr. Flugzeugen folgten sie gebannt mit Blick nach oben. Die Altvögel kümmern sich nun um eine neue Brut oder trennen sich voneinander und verbrin-

gen den Winter wieder einzeln. Auch die Jungen müssen sich ein eigenes Gebiet suchen. Eine kleine, wunderbare Erfolgsgeschichte, die sich nächstes Jahr hoffentlich wiederholt.

Miryam Studer

Weitere Informationen

Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen
www.naturschutzwinterthurseen.ch

Gut zu wissen: Bestand nimmt zu

Der Eisvogel lebt das ganze Jahr hindurch in der Schweiz. Er ist rund 17 Zentimeter gross und wiegt zwischen 34 und 46 Gramm. Beim Männchen ist der Schnabel ganz schwarz, beim Weibchen ist die untere Schnabelhälfte teils rot.

Man findet den Vogel entlang von fischreichen, langsam fliessenden Gewässern. Er ernährt sich hauptsächlich von kleinen Fischen, aber auch von Kaulquappen, Fröschen und Was-

serinsekten. In der Schweiz wurden bei Zählungen in den letzten 20 Jahren rund 300 bis 350 Brutpaare registriert. Dank Renaturierungen nimmt der Bestand der Eisvögel wieder zu.

Der Name Eisvogel hat mit Eis kaum etwas zu tun – lang anhaltendes, eisiges Wetter ist für den Eisvogel tödlich. Vermutlich geht der Name auf das Wort eisan zurück. Das althochdeutsche Eisan bedeutet «schillern» oder «glänzen».

Miryam Studer

zur Autorin



Miryam Studer
Aktivmitglied
NVVWS

Miryam Studer ist Feldornithologin und Exkursionsleiterin. Ihre Begeisterung für die Vogelwelt teilt sie gerne mit anderen. Weiter engagiert sie sich für die Schaffung und den Erhalt vielseitiger Lebensräume sowie die Sensibilisierung darauf.